

AUS DEM VOLKSMUSIKARCHIV

Das Lied vom „Münchener Bier“

Der Volksänger Michl Huber und sein Münchner Bierlied um 1880

VON ERNST SCHUSSER

Bruckmühl – Das war ein beachtliches Echo, das unser Beitrag vom 4. August bei den Lesern hervorgehoben hat: Dass das Lied vom „guten, echten, gütigen, geschmackigen, boarischen Bier“ auf den Münchner Volksänger Michl Huber (1842 bis 1881) und die Zeit um 1880 zurückgeht – das erstaunte doch einige, hat man das Lied doch immer wieder den Brüdern Röder zugeschrieben, die es zur Mitte des 20. Jahrhunderts charakteristisch und medienwirksam vortragen.

Die erste von fünf Strophen lautet bei Huber:

„Grüß! Gott habe Leutin,
ich hab' auch was bracht,
was ich in der Fremd'
drauß' zusammen hab' gemacht!

Es is a neues Gsangl mit
frischen Humor,

das klinget oem beim Singa
fiel nur an 's Oho!

Mir ist es sehr guat ganga,
nur ans g'iehl hat mir.

Es war das guate, braune,
ölige, g'schmackigs g'üffige
Münchener Bier!“

Im Laufe der Jahre wird aus dem „Münchner“ ein „Boarischer“ Bier, auch Hubers zwei aktuelle zeitpolitische Strophen fielen weg. Da ging es um den Berliner Reichstag und den Schah von Persien.

Wer war nun dieser Michl Huber? Hier einige Stichpunkte zum Leben, die Wolfgang A. Mayer schon in den 1990er-Jahren zusammengetragen hatte: Michl Huber stammt aus einer alten Haidhauser Wirtschaftsfamilie, geboren am 31. Dezember 1842 als ältester Sohn des Kleinwirts Johann Baptist Huber und seiner Ehefrau Susanna, einer Wirtstochter aus Beu-



Michl Huber auf dem Titel des Textblattes von „Münchner Bier“ (vor 1880).

berg bei Wolfratshausen. Nachdem die Familie das Wirtshaus verloren hatte, war der Vater ab 1854 als Flurwächter mit nur mehr kargem Einkommen tätig.

So wurde Michael Huber ein Maurer in München und heiratete 1866 die Haidhauser Maurerstochter Johanna Huber (1847 bis 1871). Bei der Geburt der ersten Tocht-

ter 1867 wurde Michael Huber das erste Mal als „Volks-sänger von hier“ bezeichnet. Mit seiner zweiten Frau zog Huber 1874 ins „Dorf“, nicht weit vom Irtort. Hier schrieb er wohl die meisten seiner Texte und Lieder wie zum Beispiel „So lang der Alte Peter“, „Da lacht die ganze Stadt“, „Das Münchner Bier“ und veröffentlichte auch ei-



Eine Mass „g'schmackiges, g'üffiges“ Bier.

nige davon im Eigenverlag. Es waren billige Dünndruckausgaben meist nur Texte, die heute kaum mehr zu finden sind und die bei den Vorstellungen verkauft wurden. Überraschend starb Michl Huber schon im Alter von 39 Jahren.

Als Nachruf schrieb das Neueste Münchner Tagblatt: „... und verliert München in ihm eine Originalität und einen seiner besten Gesellschafter. Der Verlebte war früher Maurer und hat sich durch eisernen Fleiß, all-

dings von Talent unterstützt, selbst musikalisch und sonst vielseitig gebildet. Seine vielen schätzerfähigen Couplets zeugen von guter humoristischer Ader und dem Verständnis des Münchener Publikums.“

Volksmusiktag im Bauernhausmuseum

Wer nun Lust hat das Lied vom „Boarischen Bier“ zusammen mit anderen geselligen bayerischen Liedern sel-

ber zu singen, für den gibt es am Sonntag, 3. September, von 13 bis 18 Uhr den jährlichen Volksmusiknachmittag im Bauernhausmuseum des Bezirks Oberbayern in Amselang im und vor den Häusern spielen Volksmusikgruppen und das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern bietet viele Mitsinggelegheiten an – beginnend von 13 bis 15 Uhr mit bayerischen Volksliedern und dem „Boarischen Bier“ Wir vom Volksmusikarchiv freuen uns auf Sie!

1010 104